

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** s' Muurblüemli  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180074>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Toneli wenn's Mueter gsäch,  
Ned so gäch!  
Ned so gäch!  
Suuber im Walzertritt,  
Tanzi so wyt as d'witt.  
Gieng bis zum Stärneglanz  
Der Älplertanz. —

Anneli jetz gfallsch mer guet  
Gisch mer Muet!  
Gisch mer Muet!  
Hütt über's ander Johr  
Bisch du de us der Gfohr  
Root was i chaufe tue  
s Paar — Hochsigschue!

Us: „Hundert wildi Schoos, II.  
Verlag Räber & Cie., Luzärn, 1923.

Zyböri (Bucher Theodor).

### s' Muurblüemli

Hie a der murbe Chilhofmuur,  
han ich es einsams Läbe.  
Cha mit zwe chlyne Würze nor  
im änge Spalt do läbe.

Hütt isch zu mier es Mägdli cho  
a d'Chilhofmuur cho lähne. —  
Sie hend em s'Müetti z'Chile tho  
drum rünne sini Träne.

Im Summer hani grüsli troch,  
wil niemer chund cho gieße.  
We mängisch ha im Läbe doch  
ich fast verdurste müeße.

Es leid a mich si heisse Chopf  
als hätt's a mier e G'falle.  
Lod usem Aug e große Tropf  
z'mittst uf mis Härzli falle.

Niemer hed a mier e Freud.  
Am Blüemli a der Muure.  
I sälber g'sehne nüd as Leid  
und um die Tote truure.

Jetz chlag i meini nümme meh  
a miner Chilhofmuure.  
Ha jetz emol es Blüemli gseh,  
wo meh Grund hed zum Truure.

Us Zyböri's „Muurblüemli“, erschiine im Verlag Räber & Cie.. Luzern.

### As Christhind

Oh! Christhind! Was tuesch au mier  
zur Wienecht alles schänke.  
Wie nett! Wie nett! Wie lieb vo Dier  
so a dis Meitti z'dänke.

E so nes Bäumli, wo so treid!  
Wo z'mitt's im Winter grüenet.  
Han ich de so ne Herrlichkeit  
de wüekli au verdienet?

Wenn ich hütt z'nacht die Liebi gseh  
und all die Gööbli zäme,  
so chund mer z'Sinn, was öbbe g'schuh,  
de tue mi fast chli schäme.